



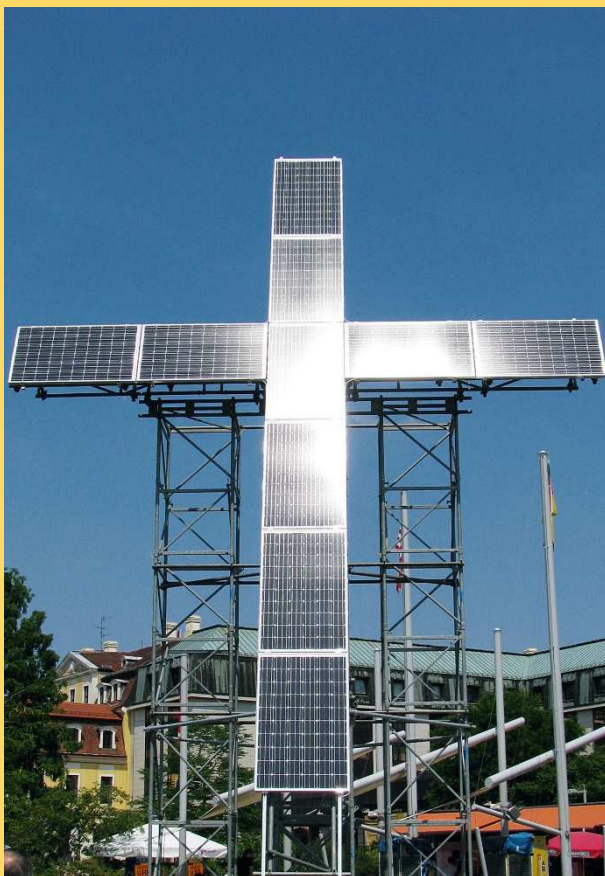
Katholische Pfarrei
St. Franziskus von Assisi
Sömmerda

FRANZISKUS BOTE

Nr. 4 / 2015
Juni - Juli

Pfarrbrief für Artern, Bad Frankenhausen,
Greußen, Roßleben und Sömmerda

Juni - Juli



**Wenn an vielen kleinen Orten
viele kleine Menschen
viele kleine Dinge tun,
wird sich das Angesicht unserer Erde verändern.**

Afrikanisches Sprichwort

Liebe Schwestern und Brüder,

wenn Sie diesen neuen Franziskusboten in der Hand halten, haben wir gerade das Pfingstfest gefeiert. Der österliche Festkreis endet und der Alltag des Kirchenjahres schließt sich an. Aber endet mit dem Pfingstfest deshalb alles? Wir katholische Christen in Deutschland könnten durchaus diesen Eindruck gewinnen, ist doch der Pfingstmontag ein Feiertag, der als ehemaliger Oktavtag deutlich den Abschluss des Pfingstfestes und damit des Osterfestkreises markiert. Interessanterweise gibt es diesen Pfingstmontag nur in der deutschen Tradition. In der gesamten Weltkirche ist dieser Montag ein ganz normaler Werktag, auch liturgisch. Dies stellt jedoch keine Verkürzung des Pfingstfestes dar, sondern das Gegenteil wird dadurch deutlich: Pfingsten und Ostern enden nicht, sondern gehen weiter in das Kirchenjahr hinein. Der auf den ersten Blick fehlende Abschluss bedeutet eigentlich: Pfingsten ist erst der Anfang der Kirche. Der Hl. Geist wirkt durch die Zeiten hindurch, und er tut dies gerade und besonders in unseren Alltagszeiten. Das österliche Geheimnis kommt nie zum Abschluss, sondern verwandelt permanent unseren Alltag. Deshalb ist es seit geraumer Zeit in Deutschland eine gute Tradition, konfessionsverbindend an diesem Pfingstmontag ökumenische Gottesdienste zu feiern. Diese bringen in guter Weise zum Ausdruck, dass wir als Christen nicht nur durch die Taufe miteinander verbunden sind, sondern in einer so vielschichtig gewordenen Welt den Auftrag haben, gemeinsam Zeugnis abzulegen von der Botschaft des Evangeliums. Nur so kann die Botschaft Jesu glaubwürdig in die Welt getragen werden. Dieses gemeinsame Zeugnis ist freilich nur möglich in der Kraft des Hl. Geistes, der uns untereinander verbindet und uns in einer Zeit des Glaubensrückganges wohl gerade auf diese Weise an den eindringlichen Wunsch Jesu erinnert: „Dass sie doch eins seien!“ (vgl. Johl 7,11) Als Pfarrer unserer Pfarrgemeinde bin ich dankbar, dass es an den verschiedensten Orten unserer Pfarrei eine lebendige Ökumene gibt. Dies zeigt sich in gegenseitig gewährter Gastfreundschaft, gemeinsamen Gottesdiensten zu den unterschiedlichsten Anlässen, Bibelwochen und nicht zuletzt an den ökumenischen Gottesdiensten des Pfingstmontags, die in uns die Hoffnung stärken, dass der Wunsch Jesu einst Wirklichkeit wird. Beten wir in diesem Sinne in den Anliegen einer gelingenden Ökumene und bitten wir den Hl. Geist um seine siebenfältigen Gaben!



Ihr Pfarrer Christian Bock

Vermeldungen für Sömmerda

18.06.2015 17.00 Uhr Ökumenische Andacht am Tag der Toleranz auf dem Marktplatz
26.06.2015 18.00 Uhr Vesper. anschließend Dankabend für alle ehrenamtlichen Helfer in Sömmerda

Religionsunterricht

20.06.2015 9.00 - 12.30 Uhr Religionsunterricht für 1.-4. Klasse in Sömmerda

Termine Messdiener

13.06.2015 10.30 Uhr Meßdienerprobe in Sömmerda

Seniorenmessen / - andachten und - veranstaltungen

09.06.2015 15.00 Uhr Andacht im Pflegeheim „pro seniore“ Kölleda - Kiebitzhöhe
26.06.2015 15.30 Uhr Heilige Messe im Pflegeheim „pro seniore“ Sömmerda
07.07.2015 15.00 Uhr Andacht im Pflegeheim „pro seniore“ Kölleda - Kiebitzhöhe

Geburtstage im Juni und Juli

24.06.	75 Jahre	Herr Richter, Jost	Kölleda
05.07.	75 Jahre	Frau Gottstein, Marianne	Sömmerda
07.07.	75 Jahre	Herr Schweidler, Walter	Straußfurt
09.07.	95 Jahre	Frau Schönfeld, Annemarie	Sömmerda
14.07.	75 Jahre	Herr Hanel, Helmut	Kölleda
15.07.	92 Jahre	Frau Grundmann, Aloisia	Sömmerda
16.07.	85 Jahre	Frau Engel, Marie	Sachsenburg
16.07.	94 Jahre	Frau Jantke, Käthe	Großneuhausen
24.07.	70 Jahre	Frau Fulsche, Erika	Oldisleben
27.07.	70 Jahre	Herr Hendriock, Georg	Bachra
28.07.	85 Jahre	Frau Völlger, Eleonore	Kannawurf

Taufen:

Charlotte Held 02.05.2015 Sömmerda

Unsere Verstorbenen

Herr Bernward Schütz	27.02.2015	83 Jahre	Sömmerda
Frau Ursula Steiner	01.04.2015	75 Jahre	Sömmerda

Wallfahrtstermine im Bistum Erfurt:

31.05.2015 Hauptwallfahrt zum Hülfensberg „Dreifaltigkeit“
8.00 Uhr Kreuzwegprozession ab Geismar
10.00 Uhr Wallfahrtshochamt mit Prozession

13.06.2015 Elisabethwallfahrt „Gehen mit Elisabeth – getragen durch die Zeit“
Kranken- und Behindertenwallfahrt 10.00 Uhr Wallfahrtshochamt in Leinefelde St. Bonifatius

19.07.2015 Gedenken des Hl. Chistopherus – Fahrzeugsegnung in Etzelsbach
14.00 Uhr Andacht mit Fahrzeugsegnung

20.09.2015 Bistumswallfahrt „Mensch trau dich...“ 09:15 Uhr – 15:00 Uhr in Erfurt

Vermeldungen für die gesamte Pfarrei

07.06.2015

Gemeindefest in Sömmerda

10.00 Uhr

Festgottesdienst mit Fronleichnamsprozession
anschließend Mittagessen

13.30 Uhr

Dentists for Africa

Dr. Hans-Joachim Schinkel berichtet über Hilfsprojekte in Kenia

14.30 Uhr

Kaffee und Kuchen

ab 12.30 Uhr

Spielmobil für die Kinder

Die diesjährigen Erstkommunionkinder begleiten das Allerheiligste in ihrer Erstkommunionkleidung. Alle Messdiener, Diakonats- und Kommunionhelfer in liturgischer Kleidung. Um Blumenspenden für die Fronleichnam-Altäre wird bis Freitag, d. 05.06. 9 Uhr gebeten. Die Helferinnen und Helfer zur Vorbereitung des Festes und zum Aufbau der Altäre treffen sich am Sonntagmorgen um 7.30 Uhr.

05.06.2015

19.00 Uhr

Dekanatsjugendmesse in Mühlhausen

17.06.2015

10.00 Uhr

Hl. Messe, Seniorenwallfahrt nach Nordhausen
(bitte selber Fahrgemeinschaften bilden)

24.06.2015

19.00 Uhr

Kirchenvorstandssitzung in Sömmerda

01.07.2015

Besuch von Bischof Dr. Ulrich Neymeyr in der Großpfarrei

18.00 Uhr

Hl. Messe in Sömmerda anschließend Begegnung mit dem Bischof

12.07.-17.07.2015

RKW

15./16.07.2015

Kinderwallfahrt nach Erfurt

Vermeldungen für Artern-Roßleben

05.07.2015

10.00Uhr

Hl. Messe in Roßleben, anschließend Gemeindefest

Seniorenmessen / - andachten und - veranstaltungen

02. und 30.06.2015

15.30 Uhr

Andacht im Pflegeheim Roßleben

16.06.2015

16.00 Uhr

Andacht im Pflegeheim Kloster Donndorf

23.06.2015

15.30 Uhr

Andacht im Pflegeheim Artern

25.06.2015

16.30 Uhr

Heilige Messe in Roßleben (Großer Seniorenkreis)

Jeden Donnerstag

14.00 Uhr

Seniorenkreis in Roßleben

Geburtstage im Juni und Juli

02.06. 93 Jahre

Frau Petrasch, Elfriede

Donndorf-Kloster

05.06. 94 Jahre

Frau Rabenstein, Klara

Wiehe

06.06. 75 Jahre

Frau Klein, Sieglinde

Artern

12.06. 85 Jahre

Frau Kitzing, Henriette

Roßleben

18.06. 85 Jahre

Frau Grunert, Walraud

Roßleben

20.06. 70 Jahre

Herr Bialkowsky, Knut

Roßleben

21.06. 80 Jahre

Frau Pittermann, Walburga

Wiehe

11.07. 90 Jahre

Herr Schütky, Horst

Ringleben

19.07. 80 Jahre

Herr Hoffmann, Wilhelm

Artern

Unsere Verstorbenen:

Frau Elisabeth Köhler

22.03.2015

87 Jahre

Roßleben

Frau Waltraud Dölgner

12.04.2015

81 Jahre

Donndorf

Vermeldungen für Greußen

Annenwallfahrt nach Bliederstedt:

Sonntag 26.07.2015 Herzliche Einladung zur Annenwallfahrt
17.30 Uhr Pilgerweg von der Ölmühle Otterstedt nach Bliederstedt
18.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der St-Anna-Kirche
anschließend gemütliches Beisammensein mit Brätl und Würstchen

Seniorenkreis und Hl. Messe im Pflegeheim „Am Waidhof“: jeweils nach Absprache

Familienkreis:

Freitag 05.06.2015 Teilnahme an der Bonifatiuswallfahrt
Freitag 24.07.2015 „Kulinarische Reise nach Ungarn“ – Ung. Restaurant
in Kirchheiligen

Ökumenischer Wanderverein „St. Bonifatius Greußen e.V.“:

Freitag 05.06.2015 Herzliche Einladung zur **Bonifatiuswallfahrt**:
18.00 Uhr Treffpunkt „Kleine Wartburg“ in Clingen
gemeinsamer Pilgerweg zum Bonifatiuskreuz oberhalb von Westgreußen
(Fahrdienst für Fußkranke), dort Ökumenischer Gottesdienst,
gemeinsame Rückkehr zur „Kleinen Wartburg“ und Einkehr auf die
Terrasse der Gaststätte „Zum Clingener Esel“ mit Brätl und Würstchen
Samstag 01.08.2015 Wanderung von Ichstedt zur Lindenallee
bei Bad Frankenhausen

Geburtstage in Juni und Juli

22.06. 70 Jahre Frau Landgraf, Lydia Greußen
23.07. 75 Jahre Herr Puhl, Manfred Greußen

Taufe:

Marietta Imholze 18.04.2015 Kutzleben

Unsere Verstorbenen:

Frau Margarete Eckert 22.03.2015 95 Jahre Großenehrich

Vermeldungen für Bad Frankenhausen

04.07.2015 9.00-12.30 Uhr Firmkurs in Bad Frankenhausen

Religionsunterricht

13.06.2015 9.00 - 12.30 Uhr Religionsunterricht 5.-10. Klasse

Geburtstage im Juni und Juli

19.06. 75 Jahre Herr Fromm, Adalbert Bendeleben
28.06. 75 Jahre Herr Ringel, Gerhard Göllingen
16.07. 75 Jahre Frau Möller, Adelheid Bendeleben

Taufe

Maximilian Römer 12.04.2015 Bad Frankenhausen – Erwachsenentaufe
Carsten Zienert 24.05.2015 Bad Frankenhausen – Erwachsenentaufe

Unsere Verstorbenen:

Frau Elisabeth Gröschel 05.04.2015 91 Jahre Bad Frankenhausen



Gottesdienste im Juni und Juli 2015

	04.06. Donnerstag Hochfest Fronleichnam	06./07.06. 10. Sonntag im JK Gemeindefest	13./14.06. 11. Sonntag im JK	20./21.06. 12. Sonntag im JK	27./28.06. 13. Sonntag im JK	04./05.07. 14. Sonntag im JK	11./12.07. 15. Sonntag im JK	18./19.07. 16. Sonntag im JK	25./26.07. 17. Sonntag im JK
Samstag		16.00 Hl. Messe <i>Heldringen</i>		15.00 Hl. Messe <i>Weißensee</i> 16.00 WGF <i>Heldringen</i>	16.00 Hl. Messe <i>Bachra</i>	16.00 Hl. Messe <i>Heldringen</i>	15.00 WGF <i>Weißensee</i>	16.00 WGF <i>Heldringen</i>	16.00 Hl. Messe <i>Bachra</i>
		18.00 Hl. Messe <i>Roßleben</i> 18.00 Hl. Messe <i>Bad Frankenhausen</i>	18.00 Hl. Messe <i>Artern</i> 18.00 WGF <i>Donndorf</i>		18.00 Hl. Messe <i>Donndorf</i> 18.00 Hl. Messe <i>Heygendorf</i>		18.00 Hl. Messe <i>Artern</i> 18.00 WGF <i>Donndorf</i>	18.00 Hl. Messe <i>Weißensee</i>	18.00 Hl. Messe <i>Donndorf</i> 18.00 WGF <i>Heygendorf</i>
Sonntag	9.00 Hl. Messe <i>Greußen</i> 9.00 Hl. Messe <i>Wiehe</i>		8.30 Hl. Messe <i>Kölleda</i> 8.30 Hl. Messe <i>Greußen</i> 8.30 WGF <i>Wiehe</i>	8.30 WGF <i>Kölleda</i> 8.30 Hl. Messe <i>Heygendorf</i> 8.30 Hl. Messe <i>Wiehe</i> 8.30 Hl. Messe <i>Greußen</i>	8.30 Hl. Messe <i>Kölleda</i> 8.30 Hl. Messe <i>Greußen</i>	8.30 WGF <i>Kölleda</i> 8.30 Hl. Messe <i>Greußen</i> 8.30 Hl. Messe <i>Wiehe</i> 8.30 Hl. Messe <i>Artern</i>	8.30 Hl. Messe <i>Kölleda</i> 8.30 Hl. Messe <i>Greußen</i> 8.30 WGF <i>Wiehe</i>	8.30 WGF <i>Kölleda</i> 8.30 Hl. Messe <i>Greußen</i> 8.30 Hl. Messe <i>Heygendorf</i> 8.30 Hl. Messe <i>Wiehe</i>	8.30 Hl. Messe <i>Kölleda</i> 8.30 Hl. Messe <i>Greußen</i>
	18.00 Hl. Messe <i>Artern</i> 18.00 Hl. Messe <i>Bad Frankenhausen</i>	<u>10.00 Hl. Messe</u> <i>Sömmerda</i> <i>anschließend</i> Fronleichnam- prozession und Gemeindefest	10.30 Hl. Messe <i>Sömmerda</i> 10.30 Hl. Messe <i>Roßleben</i> 10.30 Hl. Messe <i>Bad Frankenhausen</i>	10.30 Hl. Messe <i>Sömmerda</i> 10.30 WGF <i>Roßleben</i> 10.30 Hl. Messe <i>Bad Frankenhausen</i>	10.30 Hl. Messe <i>Sömmerda</i> 10.30 Hl. Messe <i>Roßleben</i> 10.30 WGF <i>Bad Frankenhausen</i> 17.00 Vesper <i>Göllingen</i>	10.30 Hl. Messe <i>Sömmerda</i> 10.30 Hl. Messe <i>Bad Frankenhausen</i> 14.00 Hl. Messe <i>Roßleben</i> anschl. Gemeindefest	10.30 Hl. Messe <i>Sömmerda</i> 10.30 Hl. Messe <i>Roßleben</i> 10.30 Hl. Messe <i>Bad Frankenhausen</i>	10.30 Hl. Messe <i>Sömmerda</i> 10.30 Hl. Messe <i>Bad Frankenhausen</i> 10.30 WGF <i>Roßleben</i>	10.30 Hl. Messe <i>Sömmerda</i> 10.30 Hl. Messe <i>Roßleben</i> 10.30 WGF <i>Bad Frankenhausen</i> 18.00 Annen-Wallf. <i>Bliederstedt</i>

WGF...Wortgottesfeier; Hl. Messe...Heilige Messe; JK...Jahreskreis

**Mittwoch 01. Juli 2015: Besuch des Bischofs Dr. Ulrich Neymeyr in unserer Großpfarrei.
18.00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche St. Franziskus von Assisi in Sömmerda; im Anschluss Imbiss und Begegnung mit dem Bischof**

Pfarrer Christian Bock Tel. (03634) 33919 Weißenseer Str. 44
99610 Sömmerda

Pfarrer Johannes Preis Tel. (034671) 62019 Weidengasse 19
06567 Bad Frankenhausen

Gemeindereferentin Dorothea Kirchner Tel. (03634) 372780 Mobil: 01627086985
Marktstraße 23 99610 Sömmerda

Pfarrbüro: Conni Lobers Tel. (03634) 3350 und Fax. (03634) 33922
Weißenseer Str. 44, 99610 Sömmerda

Bürozeiten: Montag, Dienstag u. Freitag: 9 - 12 Uhr; Dienstag u. Mittwoch: 12.30 - 14 Uhr
e-mail: pfarramt-soemmerda@gmx.de Internet: www.franziskus-pfarrei.de

Bankverbindung: Katholische Kirchengemeinde Sömmerda
Sparkasse Mittelthüringen IBAN: DE11 8205 1000 0140 0510 58 BIC: HELADEF1WEM

Impressum: Herausgeber des „Franziskus Bote“ ist die katholische Kirchengemeinde St. Franziskus
Sömmerda. Redaktion: Pfarrer Christian Bock, Klaus Vanderheyden, Gregor Feistner © 2015

Hinweis

Im Pfarrbrief und auf der Homepage der Kirchengemeinde St. Franziskus von Assisi, Sömmerda, werden regelmäßig die Altersjubiläen sowie kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Erstkommunionen, Firmungen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen) von Gemeindemitgliedern veröffentlicht. Gemeindemitglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können der katholischen Kirchengemeinde ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Der Widerspruch wird dann zum nächstmöglichen Zeitpunkt berücksichtigt.

Aktuelle Gottesdienstpläne: www.franziskus-pfarrei.de

EINEN GESEGNETEN WOCHENBEGINN

Wenn wir uns gegenseitig ein „Schönes Wochenende“ wünschen - am Freitagnachmittag oder -abend, in der Schule, am Arbeitsplatz oder beim Einkaufen, dann ist dieser freundliche Gruß aus christlicher Sicht nur halb richtig. Denn korrekt müsste der Wunsch für den Samstag und den Sonntag lauten: „Ein schönes Wochenende“ und „Einen gesegneten Wochenbeginn“. Denn für den Christen ist der Sonntag der erste Tag der Woche, anders als es heute in Deutschland geregelt ist. In unserem Land gilt seit dem 1. Januar 1976 die DIN 1355-1, verabschiedet vom Deutschen Institut für Normung, die den Montag als ersten Wochentag festlegt. Vorher galt die DIN 1355 von 1943, die den Sonntag als Wochenbeginn vorsah. International wird der Montag als Wochenanfang durch die ISO 8601 festgelegt - im Jahr 1975 verabschiedet durch die Internationale Organisation für Normung.

Das hört sich schon ziemlich skurril und bürokratisch an - und ist es überhaupt wichtig, an welchem Tag die Woche beginnt? Ich glaube, dass es so ist, weil sich, wenn wir den Sonntag bewusst als ersten Tag der Woche wahrnehmen, unsere Einstellung und unser Empfinden ändern. Wenn wir die Woche mit der Feier der Auferstehung Jesu und mit dem Gottesdienst beginnen, kann das die folgenden Tage prägen. Alles geschieht im Wissen um und im Licht von Gottes Gnade und Liebe. Wenn wir die Woche mit einem Ruhetag beginnen, kann uns das vor Augen halten, dass die Arbeit nicht das Wichtigste im Leben ist. Der Sonntag soll den Takt unseres Lebens angeben, nicht der Montag. Dafür ist es aber notwendig, dass der Sonntag seinen besonderen Charakter als Ruhetag behält bzw. wieder zurückgewinnt. In den letzten Jahren ist er immer weiter ausgehöhlt worden, weil in immer mehr Branchen Sonntagsarbeit stattfindet und zugleich die Zahl der verkaufsoffenen Sonntage zugenommen hat. Die „Europäische Sonntagsallianz“, ein Zusammenschluss von kirchlichen, religiösen und gewerkschaftlichen Gruppierungen, setzt sich dagegen für einen grundsätzlich arbeitsfreien Sonntag ein, zum Beispiel im Rahmen der Reform der Europäischen Arbeitszeitrichtlinie. Dieses Vorhaben kann jede und jeder unterstützen, indem der Sonntag geheiligt wird. Für einen gesegneten Wochenbeginn.

Michael Tillmann

EIN KLEINES STÜCK HEIMAT

Noch nie in den letzten Jahrzehnten waren so viele Menschen auf der Flucht wie in diesen Jahren - vertrieben aus ihrer Heimat durch Krieg und Terrorismus, Hunger und Krankheit. Mit ein wenig Hoffnung, woanders eine neue Heimat zu finden. Dieses „Woanders“ ist auch bei uns; und an uns liegt es, denen, die alles verloren haben, ein kleines Stück Heimat zu bereiten.

Dadurch, dass wir sie gastfreundlich aufnehmen, dass sie sich bei uns sicher fühlen und durch unser Teilen. Wer den Flüchtlingen in unserer Stadt helfen möchte, kann sich einbringen. Bei seinem Besuch auf den Philippinen im Januar dieses Jahres wurde Papst Franziskus von der 12-jährige Glyzelle Iris Palomar, einem ehemaligen Straßenkind, unter Tränen gefragt: „Viele Kinder werden von ihren Eltern verlassen. Viele werden Opfer von Drogen oder Prostitution. Warum lässt Gott das zu?“ Darauf erhob sich Papst Franziskus und nahm das Mädchen lange in den Arm. Er verzichtete auf seine vorbereitete Rede und wandte sich direkt an seine jungen Zuhörer: „Lasst uns lernen, zu weinen wie sie“, sagte er. Wer nicht lerne, laut zu klagen, könne kein guter Christ sein“.



SAKRAMENT DER GEMEINSCHAFT - 4. JUNI

In den letzten Wochen und Monaten haben wir von vielen Demonstrationen gehört, die sich gegen andere Menschen gerichtet haben, die ausgrenzen wollten, die Hass entfacht haben. Wenn Christen an Fronleichnam mit dem Leib des Herrn auf die Straße gehen, „demonstrieren“ sie für etwas: Für die Liebe - zu allen Menschen. Da wird niemand aus-grenzt. Da wird Liebe entfacht. Der Leib des Herrn, zu dem wir alle gehören, kennt kein Schwarz oder Weiß, ach-



tet nicht auf die Herkunft oder das Alter. In seiner Predigt zum Fronleichnamsfest sagte Papst Franziskus, dass die Eucharistie das Sakrament der Gemeinschaft ist, welches der Gläubige gemeinsam mit Gott und mit den Mitmenschen feiert.

Markus 14,12-16.22-26: „Der Hausherr wird euch einen großen Raum im Obergeschoss zeigen, der schon für das Festmahl hergerichtet und mit Polstern ausgestattet ist. Dort bereitet alles für uns vor! Die Jünger machten sich auf den Weg und kamen in die Stadt. Sie fanden alles so, wie eres ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Paschamahl vor.“

„Wo ist der Raum, in dem ich mit meinen Jüngern das Paschalamm essen kann?“ - Das war der Satz, an dem ich hängen geblieben und zu dem ich beim Lesen des Fronleichnamsevangeliums immer wieder zurückgekehrt bin. Gott selber fragt gleichsam: Wo ist der Raum für das Mahl der Hingabe und der Wandlung? Wo ist der Raum für die vertraute Begegnung mit seinen Jüngern, seinen Schülern, seinen Lieben. Mit denen, von denen Gott selber ersehnt, dass sie etwas von ihm und seinem Leben begriffen haben? Wo ist der Raum für Gott? Wo ist Raum für Gott? Gott sucht Raum, um auffindbar zu werden. Das Fronleichnamsfest ist das Fest des durch die Gasen, durch das Leben der Menschen getragenen Leibes Christi. Es ist das Fest, an dem wir innewerden, dass Gott Fleisch und Blut geworden ist, Raum und Zeit. Sichtbar und greifbar, erfahrbar und anfassbar. Wo ist Raum für Gott? Das Fronleichnamsfest - an einem heißen, verheißungsvollen Frühsommertag begangen - ist wogend und strotzend Fruchtbarkeit, mit einer Ahnung von Heiligkeit und Leben in Fülle. So will Gott auch in uns Raum nehmen und Raum bekommen, konkret und anfassbar werden. Mit einer Verheißung von Fruchtbarkeit und einer Ahnung von Heiligkeit und Leben in Fülle.“

Christine Rod MC

Papst Franziskus ruft „Heiliges Jahr“ aus von Jörg Seisselberg

Es soll ein „Heiliges Jahr“ werden - nicht nur in Rom, sondern auch in allen Ortskirchen der katholischen Welt. Zum Auftakt der Proklamationszeremonie im Petersdom übergab Papst Franziskus am 11. April sechs Geistlichen die sogenannte Bulle, die feierliche päpstliche Urkunde zum „Heiligen Jahr“ - als symbolische Geste für den Auftrag an alle katholischen Kirchenvertreter, die Botschaft in die Welt zu tragen.

Das Thema Barmherzigkeit soll ein Jahr lang im Mittelpunkt der katholischen Kirche stehen. Hilfe, Verständnis und Mitgefühl besonders für Schwache und an den Rand Gedrängte - das sind Kernanliegen in Franziskus' Pontifikat. Aber, so der Papst in seinem Schreiben zum "Heiligen Jahr", auch ein Kern der christlichen Botschaft insgesamt. „Der Tragebalken, der das Leben der Kirche stützt, ist die Barmherzigkeit. Die Glaubwürdigkeit der Kirche führt über den Weg der barmherzigen und mitleidenden Liebe.“ Es sei entscheidend für die Zukunft der Kirche, dass sie das Prinzip der Barmherzigkeit lebe. Für Katholiken bedeute dies: Hungrigen zu essen geben, Fremde aufnehmen und bei Armut und Leid in der Welt nicht wegschauen. Seine Botschaft: Eine Kirche, die das Prinzip der Barmherzigkeit ernst nehme, könne nur eine Kirche an der Seite der

Armen sein. Dies müsse im „Heiligen Jahr“ gelebt werden - von Rom bis hinein in jede Ortskirche. Das „Heilige Jahr“ soll am 8. Dezember 2015 mit der feierlichen Öffnung der Heiligen Pforte im Petersdom durch den Papst beginnen und es endet am 20. November 2016 enden, In den Wochen nach diesen Feierlichkeiten werden auch in den drei übrigen römischen Papstbasiliken Heilige Pforten geöffnet, am 25. Januar 2016 die in Sankt Paul vor den Mauern auch in Anwesenheit ökumenischer Gäste. Erstmals sollen auch in den Bischofskirchen in aller Welt und in besonderen Wallfahrtszentren Heilige Pforten offen stehen.

Das außerordentliche Heilige Jahr 2015/2016 soll in Rom mit monatlich zwei bis drei offiziellen Großveranstaltungen und liturgischen Feiern begangen werden. Auf dem am Dienstag vorgestellten Programm des Themenjahres, das der Vatikan offiziell „Jubiläum der Barmherzigkeit“ nennt, stehen unter anderen Jubiläumsfeiern von Priestern und Diakonen, von Kranken und Jugendlichen und von haupt- und ehrenamtlichen Helfern in sozialkaritativen Diensten. Erstmals sei im Petersdom auch ein eigenes Jubiläum für Gefangene geplant, teilte der Präsident des für die Organisation zuständigen Rates für die Neuevangelisierung, Erzbischof Rino Fisichella, mit.

RÜCKSCHAU

Weihe neuer Diakone in Heiligenstadt

Bischof Ulrich Neymeyr weihte am Samstag, 25. April, zwei junge Männer im Rahmen einer Heiligen Messe in der Pfarrkirche St. Agidien in Heiligenstadt zu Diakonen. Dr. Falk Weckner (37) aus Ilmenau und Johannes Kienemund (30) aus Ecklingerode sind auf dem Wege Priester zu werden. Die Diakonenweihe ist die erste Weihstufe auf dem Weg dorthin.

In der katholischen Kirche ist die Weihe mit ihren Stufen Diakonen-, Priester- und Bischofsweihe eines der sieben Sakramente. Der Begriff Diakon stammt vom griechischen Verb „diakonein“ ab und bedeutet Diener, Helfer. Während der ersten Jahrhunderte waren die Diakone unmittelbare Helfer des Bischofs und kümmerten sich vor allem um Arme und Kranke. Ab dem 9. Jahrhundert ging die Eigenständigkeit des Amtes verloren. Zum Diakon wurde nur noch geweiht, wer später Priester werden wollte. So wurde das Diakonat zur „Durchgangsstufe“ auf dem Weg zum Priesteramt. Erst das Zweite Vatikanische Konzil 1962-1965 betonte wieder stärker die ursprüngliche Bedeutung. Seitdem werden auch verheiratete Männer zu Diakonen geweiht, die ihren Dienst in der Gemeinde verrichten. Unverheiratete, auch verwitwete Männer können ebenfalls ständiger Diakon werden, für sie bleibt die Ehelosigkeit allerdings verpflichtend. Zu den Aufgaben des Diakons gehören unter anderem die Assistenz im Gottesdienst, Taufen, Eheschließungen und Beerdigungen, Erteilen von Religionsunterricht und Katechesen sowie die Sorge um die Mitglieder der Gemeinde, besonders Alte und Kranke.

Der Bischof vollzieht die Weihe durch Handauflegung und Gebet.

Falk Weckner studierte nach dem Abitur 1996 und einem Freiwilligen Ökologischen Jahr Rechtswissenschaften an den Universitäten Jena und Greifswald und schloss das Studium mit dem Ersten Juristischen Staatsexamen ab. Es schloss sich eine Zeit als freier Mitarbeiter einer Rechtsanwaltskanzlei sowie als Doktorand und Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Juristischen Fakultät Jena an, die Weckner im August 2009 den akademischen Grad eines "doctor iuris" verlieh. Nach einer konfessionslos-atheistisch geprägten Kindheit, aber mit einer für religiöse Fragen sehr offenen Atmosphäre hatte sich Falk Weckner im Alter von 16 Jahren evangelisch taufen lassen. 1997 konvertierte er zur katholischen Kirche. Zunehmend beschäftigte ihn die Frage, ob der Priesterberuf eine Möglichkeit für ihn darstellen könnte. Im Mai 2007 bat er den damaligen Erfurter Bischof Joachim Wanke, ihn als Priesterkandidaten für das Bistum Erfurt anzunehmen.

Johannes Kienemund hat nach dem Abitur 2004 am Eichsfeld-Gymnasium in Duderstadt als "Missionar auf Zeit" in einem Straßenkinderprojekt des Salesianer-Ordens in Mexiko-Stadt einen sozialen Freiwilligendienst geleistet. Nach der Rückkehr begann er im Herbst 2005 ein Studium für Populäre Musik und Medien an der Universität in Paderborn, das er 2008 erfolgreich abschloss. Während des Studiums verstärkte sich der Wunsch, Priester zu werden, und nach reiflichem Überlegen bat er im September 2008 Bischof Wanke, ihn als Priesterkandidaten anzunehmen.

Kirchensprung der Pfarrei Sömmerda in die Filiale Greußen am 19.04.2015

Am Sonntag, dem 19. April 2015, - bei durchweg strahlend blauem Himmel - fand der nunmehr 3. Kirchensprung der Großpfarrei Sömmerda statt. In diesem Jahr lud die Filialgemeinde „Sieben Schmerzen Maria“ nach Greußen ein.

Nach der Hl. Messe machten sich 55 Personen - Gemeindeglieder der Pfarrei und Gäste aus Nachbarparreien - gegen 11:00 Uhr auf den Weg. Die 1. Station war das Bonifatiuskreuz. Es steht auf einer Anhöhe oberhalb von Westgreußen. Dort hörten wir, dass dieses Kreuz bereits um das Jahr 800 in den Urkunden über die Teilung des Frankenreiches unter Karl dem Großen erstmals erwähnt wurde. Warum das Kreuz dort oben aufgestellt wurde, ist nicht sicher. Eine Theorie dazu wurde uns vorgestellt: Vor langer Zeit waren die Städte Clingen und Greußen noch nicht so groß wie heute. Ein Platz zwischen beiden Orten hieß „Zu den drei Linden“. An diesem Platz soll der Hl. Bonifatius eine kleine Kapelle gegründet haben. Anhand alter Wegführungen wird vermutet, dass es von dieser Kapelle aus einen Prozessions- oder Kreuzweg hinaus in die Flur gegeben hat, der am Bonifatiuskreuz endete oder dessen Station „Golgota“ war. Nachdem das Kreuz viele Jahrzehnte des 20. Jh. verschwunden war, wurde es vor etwas mehr als 25 Jahren wieder errichtet. Von der Anhöhe, auf dem das Bonifatiuskreuz steht, hatten wir einen wunderschönen Blick ins Thüringer Land hinein: Hainleite, Kyffhäuser, Ettersberg, Inselsberg...



Wir fahren dann hinunter nach Westgreußen und erklimmen die so genannte Funkenburg. In den 1970er Jahren fand man nach einem Unwetter durch Zufall an einem Hohlweg unterhalb der Funkenburg Tonscherben und Tierknochen. Daraufhin wurde auf dem kleinen Bergsporn, auf dem sich damals ein Feld befand gegraben, und es fanden sich Reste von ca. 50 Häusern und Befestigungsanlagen aus germanischer Zeit. Noch in den 1980er Jah-

ren wurde unter Federführung eines gegründeten Vereins an eben dieser Stelle ein Wall mit Palisaden und mit einem Wehrturm nachgebaut. Zu Beginn der 1990er Jahre folgte dann der Nachbau von Häusern - von jedem gefundenen Haustyp einer - und der Toranlage. Heute kümmert sich der Verein um die Besucher und belebt einige Male im Jahr, z. B. zum Funkenburgfest, die Anlage. Dann fertigen Handwerker in authentischer Kleidung und mit authentischen Werkzeugen Gegenstände wie die alten Germanen. Sie geben damit einen Einblick in das Leben unserer Vorfahren. Es werden Schaukämpfe ausgetragen. Die Besucher werden mit Leckereien aus den Kuppel-Lehm-Öfen verwöhnt. Dies' alles wurde uns in einer kurzweiligen Führung von Herrn Wenzel nahe gebracht. Er erzählte uns auch einiges über die Entstehung der Burg und erläuterte uns die verschiedenen Gebäude und ihre Bauweise. Nach der Führung wurde für unser leibliches Wohl gesorgt. Wir bekamen ein wohlschmeckendes Sonntagsessen, das der Funkenburgverein

für uns gekocht hatte. Unsere kleine Reise durch die Filiale Greußen führte uns nach dem Essen nach Bliederstedt. In diesem Dörfchen steht eine kleine Kirche, die der Hl. Mutter Anna geweiht ist. Ihr Turm und das sich östlich anschließende kleine Kirchenschiff stammen wohl auch aus dem 9. Jahrhundert. Viel später wurde ein etwas größeres Schiff westlich an den Turm angebaut und die ursprüngliche Kirche zur Sakristei gemacht. Bemerkenswert an dieser Kirche ist auch der alte und wunderschöne Holz-Flügelaltar. Er zeigt geschnitzte Figuren, mittig Anna-Selbtritt und rechts und links von ihr verschiedene Heilige. Der Kirchenälteste Siegfried Kühn aus Bliederstedt erzählte uns etwas zur Kirche und zum Flügelaltar. Wie zur jährlichen Annenwallfahrt im Juli sangen wir danach das Anna-Lied. Unser Pfarrer Christian Bock ließ sich nicht lange bitten und stieg zur Orgel hinauf, um unseren Gesang an dieser zu begleiten. Anschließend wollten manche noch einiges zu Kirche und Ort wissen.

Zum Ausgangspunkt unserer kleinen Reise, nach Greußen zurückgekehrt, stärkten sich alle im Pfarrsaal bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen. Es wurde viel erzählt, gescherzt und gelacht. Danach versammelten sich alle noch einmal in der Kirche. Der Sprecher des Filiationgemeinderates Greußen, Herr Dieter Weidemann, erzählte einiges zur Geschichte der Gemeinde und erläuterte die Ausgestaltung der Kirche. So



führte er aus, dass in Greußen erst durch die Vertriebenen nach dem 2. Weltkrieg wieder eine katholische Gemeinde gegründet werden konnte. Diese genoss in ihren ersten Jahren die Gastfreundschaft der umliegenden evangelischen Gemeinden und durfte die Kirchen für Gottesdienste nutzen. Durch den glücklichen Ankauf des heutigen Pfarrgrundstückes 1953 konnte dann 1955-1956 die Kirche gebaut werden.

Besonderheiten an und im Kirchengebäude sind: Die Zwiebelhaube auf dem kleinen Dachreiter. Sie ist der Haube der evangelischen Kirche in Westgreußen nachempfunden. Im Dachreiter hängt ein kleines Glöckchen, das lt. Sachverständigen älter ist als die Gloriosa im Erfurter Dom. Nachdem sie vor ihrer Zeit in Greußen stark geschunden worden war, konnte sie 2002 in Nördlingen repariert werden und ruft seitdem wieder zum Gottesdienst. Hinter dem Altar hängt ein großes Kreuz mit einem fast lebensgroßen Korpus. Dieser wurde seinerzeit im Kloster Maria Lach geschnitzt. Die Schauseiten von Altar und Tabernakel sind ebenfalls geschnitzt; allerdings weiß man nicht, wo. Die Kirche hat 8 Bleiglas-Bogenfenster. In 7 Fenstern sind die 7 Sakramente dargestellt. Die Entwürfe dazu hat der damalige Pfarrer von den Religionskindern anfertigen lassen. Das 8. Fenster ist ein Marienfenster. Weiterhin führte Herr Weidemann einiges über das Gemeindeleben der kleinen, aber rührigen Filiationgemeinde Greußen aus. Das Gemeindeleben wird bestimmt durch den Senioren- und den Familienkreis. Zusammen mit der evangelischen Gemeinde „St. Martini“ Greußen wurden in den 1990er Jahren der Ökumenische Wanderverein „St. Bonifatius Greußen“ e.V. und der Ökumenische Chor Greußen gegründet. Beide bestehen auch heute noch. Der Wanderverein bereichert das Vereinsleben der Stadt Greußen. Der Chor gestaltet so manchen Gottesdienst und bringt - auch in div. Konzerten - so manchen „Ohrenschmaus“ zu Gehör. Zum Abschluss des Tages wurde ein Vater unser gebetet. Der Pfarrer spendete den Segen und wünschte allen einen guten Heimweg.

Es war für alle Beteiligten ein fröhlicher und wunderschöner Tag. Allen Organisatoren ein herzliches Vergelt's Gott.

Michael Penther - Filiale „Sieben Schmerzen Mariä“ Greußen